

### Promotionen

#### Promotion A

**Sektion Rechtswissenschaft**  
**Peter Prosk**, am 28. März, 13.30 Uhr, 7010, Lortzingstraße 16, Außenstelle Leipzig der Abteilung Fernstudium der Humboldt-Universität zu Berlin: Die Funktion des Werkwohnungs-fonds und die metrische Gestaltung seiner Nutzung.

**Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft**  
**Torsien Unger**, am 27. März, 13 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 9, Hochhaus der KMU, 11. Etage, Raum 1: Stilistische Untersuchung künstlerischer Reiseliteratur der DDR.

**Bereich Medizin**  
**Stephan Hummel**, am 24. März, 14 Uhr, 7144 Schkeuditz, Leipziger Straße 59, Fachkrankenhaus für Neurologie und Psychiatrie Altscherbitz, Sitzungsraum Hauptgebäude, 1. Etage: Zur medikamentösen Therapie in der Psychiatrie in den Jahren 1944 bis 1944 - eine Analyse anhand deutschsprachiger psychiatrischer Fachzeitschriften.

**Jürgen Wodtke**, gleiche Zeit und gleicher Ort: Entwicklungsgeschichte und Wirksamkeit des Versorhauses und der Heil- und Pflege-Anstalt zu Hubertusburg als staatliche psychiatrische Institution im Zeitraum von 1850 bis 1900 (Ein Beitrag zur Geschichte der Psychiatrie im 19. Jahrhundert).

**Alwin Fürle**, gleiche Zeit und gleicher Ort: Die Entwicklung der Versorgung und Behandlung von Geisteskranken während des ausgehenden 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts im ehemaligen Herzogtum Anhalt. Dargestellt unter systematischer Auswertung der Krankenakten der Anhaltischen Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Bernburg in der Zeit von 1885 bis 1914.

#### Sektion Physik

**Tran Quang Chien**: EPR-Untersuchungen an Mn<sup>4+</sup>- und Mn<sup>3+</sup>-Ionen in PbTiO<sub>3</sub>-Keramikpulver.

#### Uni-Buchhandlung informiert

**Martin Luther - Leistung und Erbe**  
 1. Auflage 1987, 401 Seiten, Akademie-Verlag Berlin, 95 Mark

**Leiten zum Wohl der Bürger**  
 Kommunalspezifische Aufsätze, 1. Auflage 1987, 91 Seiten, III. B., Staatsverlag der DDR Berlin, 2,50 Mark

**Weichelt/Kintzel**  
**Demokratie und Gesellschaftsstruktur**  
 (Der sozialistische Staat), 1. Auflage 1986, 96 Seiten, br., Staatsverlag der DDR Berlin, 2,20 Mark

**Anschauungsmaterial - Politische Ökonomie des Sozialismus und ökonomische Strategie der SED**  
 1. Auflage 1987, 134 Seiten, br., Verlag für Agitation- und Anschauungsmittel, 4,50 Mark

**Lurija**  
**Die historische Bestingtheit individueller Erkenntnisprozesse**  
 1. Auflage 1986, 186 Seiten, br., VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 36 Mark

**Hacht**  
**Allgemeine Pathologie**  
 Eine Einführung für Studenten, 4. erweiterte, neugestaltete Auflage 1986, 334 Seiten, 94 Abb., 36 Tab., Leinen, VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin, 21,70 Mark

**Schambach, Knappe, Carol**  
**Hormontherapie in der Praxis**  
 (Moderne Arzneimitteltherapie), 1. Auflage 1987, 408 Seiten, 86 Abb., 57 Tab., Leinen mit Schutzumschlag, VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin, 57 Mark



**Redaktionskollegium:** Gudrun Schauluß (verantw. Redakteur); Jürgen Siewert (stell. verantw. Redakteur); Ulrich Heublein, Petra Schink (Redakteure); Martin Dickhoff, Thomas Fölling, Wolfgang Göhne, Dr. Karl-Wilhelm Hoake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Loharth, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlawig, Prof. Dr. Klaus Schippel, Dieter Schmekel, Dr. Karlo Schröder, Dr. Karlo Stinal, Dr. Annemarie Trüger.  
**Anschrift der Redaktion:** Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig, 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.  
**Satz und Druck:** LVZ-Druckerei „Hermann Düncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 63 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto: 5622-32-550 000. Einzelhefte 15 Pfennig, 30. Jahrgang erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF Ehrenmedaille in Gold.

## Geschichte der Universitätsfrauenklinik auf Tafeln

Weitere interessante medizinhistorische Ausstellung der Karl-Marx-Universität



Zahlreiche Dokumente, unter anderem Fotografien, vermitteln ein anschauliches Bild der Geschichte der heutigen Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Bereiches Medizin der KMU.

Foto: MULLER

Eine Ausstellung zur Geschichte der Universitätsfrauenklinik präsentiert sich seit einiger Zeit den Patienten und Besuchern im Foyer der ersten Etage dieser Klinik. Vom Testaments-Auszug der Frau Rahel Amalia Augusta, verw. Appellationsrätin Trier, von 1797, in dem sie über die Gründung eines Trierischen Instituts verfügte, bis zur Darstellung der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe heute werden auf sechs Tafeln Kopien von historischen Dokumenten, Bildern sowie Erläuterungen vorgestellt.

Dazu gehören Pläne über die Gründung einer Entbindungsschule Ende des 18. Jahrhunderts und Fakten über die im Laufe der Jahre erweiterten und ausgebauten Trierischen Institute an verschiedenen Standorten, worüber ein alter Leipziger Stadtplan Auskunft gibt. Ein Höhepunkt war die Einweihung der Universitätsfrauenklinik in der Philipp-Rosenthal-Straße im Jahre 1828, wo sie bis zum heutigen Tag als eine der größten Universitätsfrauenkliniken Europas steht.

Etwa ein Drittel der Tafel-Ausstellung ist der heutigen Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe gewidmet. Anschaulich werden Aufgaben und moderne Methoden der medizinischen Betreuung auf diesem Gebiet vorgestellt. Der Betrachter lernt des weiteren die Direktoren dieser Einrichtung anhand von Porträts und Kurzbiographien kennen, angefangen von Prof. Johann Christian Gottfried Joerg, der 1807 bis 1856 Direktor des 1. Trierischen Instituts war, bis zu Prof. Karl Bilek, der das Amt des Direktors seit 1974 innehat.

Zusätzlich kann man auf zwei weiteren Tafeln Abbildungen von einem alten Instrumentenkatalog sehen: wie Spiegelbesteck, Kyrette, Zange, Krankenpflegeartikel aus früheren Zeiten.

Initiator und Autor der Ausstellung ist Dr. Klaus Gilardon, Kustos am Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften der KMU. Dabei arbeitete er eng mit Ärzten und Hebammen der Klinik zusammen. Die Fotos wurden von der Hochschul-Film- und Bildstelle gemacht, die Gestaltung übernahm die Abteilung Messen und Veranstaltungen der Karl-Marx-Universität.

Auf Initiative des Kustos der Medizinhistorischen Sammlung des Karl-Sudhoff-Instituts entstanden in den letzten Jahren eine Anzahl von Tafelausstellungen, die meistens ihren Standort in Einrichtungen des Bereiches Medizin gefunden haben.

So wurden eine Ausstellung zur Geschichte der Medizintechnik mit Abbildungen aus alten Instrumentenkatalogen, eine Ausstellung zum Thema „Fakten und Dokumente zur Entstehung des Medizinischen Viertels“ an der Universität Leipzig um 1800“ und eine Ausstellung zur Geschichte der Leipziger Schutzstuhlklinik geschaffen.

Aus Anlaß des 10. europäischen Kongresses für perinatale Medizin im August 1986 in Leipzig entstand eine 13 Tafeln umfassende Ausstellung zum Thema: „Von der ersten Entbindungsanstalt an der Universität Leipzig zum Zentrum für perinatale Medizin an der Karl-Marx-Universität“, ein Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe der Karl-Marx-Universität und dem Karl-Sudhoff-Institut. Unter den seltenen Dokumenten konnte die Fachwelt u. a. eine Ziegelwärmkiste bewundern, die in alten Zeiten Frühgeborenen überleben half, gewissermaßen ein erster Vorläufer der Inkubatoren.

Dr. KARLA SCHRÖDER  
Mitglied des Redaktionskollegiums

### Aus der Arbeit der Abgeordneten

## Ausbildungsbedingungen unserer Kinder untersucht

Von Prof. Dr. sc. Werner Müller, Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie, Vorsitzender der Ständigen Kommission Bildungswesen des Bezirkstages Leipzig

Die ständige Kommission besuchte in den Stadtbezirken Mitte und Südost Kindergärten, sprach mit Leiterinnen und Kindergärtnerinnen, mit den Stadtbezirksschulrätinnen und mit dem Stadtschulrat. Ich will kurz auf zwei Fragen eingehen:

Zum ersten sind alle Anstrengungen darauf zu konzentrieren, die wirkungsvolle Einführung des neuen Programms der Bildung und Erziehung im Vorschulbereich (ab 1. 9. 1985) zu sichern und die besten Erfahrungen des ersten Jahres zu verallgemeinern. Sie betreffen die stärkere Hinwendung zu jedem Kind, das stärkere Beachten der Altersbesonderheiten, die Gestaltung erziehungswirksamer Tätigkeiten, die verstärkte Aufmerksamkeit für die geistige Entwicklung, die muttersprachliche Bildung. Offensichtlich ist es nötig, dieses neue Programm auch allen Eltern zu erklären, da es aus meiner Erfahrung nicht wenige Diskussionen dazu in den Elternhäusern gibt, besonders hinsichtlich der frühzeitigen politisch-moralischen Erziehung der Vorschulkinder.

Zum zweiten ist - wie auch im Plan 1987 und im Fünfjahrplan ausdrücklich ausgewiesen - die Anstrengung darauf zu konzentrieren, den Kinderartenbesuch in Wohnnähe möglichst für alle Kinder zu sichern.

In diesem Schuljahr erhalten fast

57 000 (56 930) Schüler der Klassen 7 bis 10 in 385 Betrieben unseres Bezirkes polytechnischen Unterricht. Die Bedingungen dafür haben sich spürbar verbessert. Davon konnte sich unsere Kommission im Stahl- und Hartgüterwerk Borsdorf überzeugen.

Hier wurden sowohl moderne Kabinette für die produktive Arbeit der Schüler der Klassen 7 und 8, den aktuellen Erfordernissen entsprechende Fachunterrichtsräume für den ESP/TZ-Unterricht, ein Maschinenkabinett wie auch Arbeitsplätze an modernster Produktion bereitgestellt. Wir konnten erleben, daß es möglich ist, Schüler der 9. und 10. Klassen an solchen Arbeitsplätzen wie Mikrocomputer, Kristallographie und CNC-Technik schöpferisch tätig werden zu lassen, und sie über einen längeren Zeitraum dort einzusetzen.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß dort die besten Ergebnisse erreicht wurden, wo die örtlichen Räte, gemeinsam mit den Betriebsdirektoren beharrlich nach Lösungen gesucht, die Möglichkeiten der territorialen Rationalisierung auch für die Polytechnik genutzt und im Rahmen von Ausbildungsgemeinschaften die Kräfte aller Betriebe des Territoriums mobilisiert haben, wie das in den Kreisen Döbeln, Delitzsch, Leipzig-Land und den Stadtbezirken West und Nordost der Fall war und ist.

### Kurz notiert

#### 3. Angebotsmesse „Wissenschaftlicher Gerätebau“

Vom 24. bis 26. März findet im Klubhaus „Kainin“ die 3. Angebotsmesse „Wissenschaftlicher Gerätebau“ der AdW, des MfH und der AdL statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden 120 leistungsfähige technische Lösungen der Experimentautomatisierung, der Meßtechnik und der Medizintechnik sowie Software zur Nachnutzung angeboten.

Durch die Anwesenheit von Vertretern der Entwicklungskollektive sind gute Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch gegeben.

#### Programmänderung

In Abänderung des Programms der Vortragsreihe „Aktuelle Probleme der Auseinandersetzung mit Politik und Ideologie des Imperialismus“ findet am 25. März, 16.30 Uhr bis 18 Uhr, Hörsaal 18, der Vortrag von Dr. J. Nagy zum Thema: „Rüstungsbegrenzung und Abrüstung - neue Entwicklungen oder keine Bewegung?“ statt.

#### Öffentliche Museumsführung

Das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität lädt zu einer öffentlichen Führung, speziell für Kinder, am Sonntag, dem 22. März, 11 Uhr, ein.

Mein Arbeitsplatz,  
mein Studienplatz -  
Kampfplatz für den



## FRIEDEN

### Wege zu höherer Qualität im Fremdsprachenunterricht

Im Lichte der Zielstellungen des XI. Parteitag der SED beinhaltet obiges Motto eine höchst zeitgemäße und zugleich wegweisende Orientierung, wie ich meine.

Für mich und meine Kollegen Fremdsprachenlehrer bedeutet das in erster Linie: Wie ist bei unseren Studenten ein Mehr an sprachlichem Können zu erreichen, um den Erfordernissen der gesellschaftlichen Praxis zunehmend besser gerecht zu werden? Die Notwendigkeit einer höheren Qualität des Fremdsprachenunterrichts wird von kaum jemandem bezweifelt. Doch wie das zu machen sei, ist weitaus schwerer zu beantworten. Überlegungen und Vorschläge, Initiativen und Konzepte gibt es nicht wenige. Auch auf Erreichtes kann verwiesen werden, z. B. auf dem Gebiet der Bestenförderung. Aber auch das läßt sich verbessern, was bereits gut ist. Selbstzufriedenheit ist allemal ein schlechter Ratgeber. Aus der Erfahrung von fast vier Jahrzehnten Lehrtätigkeit in Schule und Hochschule auf dem Gebiet des Russischunterrichts halte ich für unabweisbar:

Die Studenten müssen Parteilichkeit und Engagement des Lehrers für sein Fach - neben Fachliches und methodisches Können allein genügen nicht, um die Studenten für hohe Leistungen zu motivieren. Von der ersten Stunde an sind hohe Anforderungen zu stellen. Das läßt sich oft und es ist wohl auch richtig. Doch werden die Erfolge bescheiden bleiben, wenn es nicht gelingt, daß sich die Studenten diese Forderung zu eigen machen, sie akzeptieren. Ist anderen Worten: Es sollte endgültig der Vergangenheit angehören, den Studenten nur als Objekt des Unterrichts zu betrachten. Er muß zu unserem Partner werden.

Wir müssen ihn als Persönlichkeit akzeptieren, um so eher wird er bereit sein, unsere Forderungen zu erfüllen. Jeder Fremdsprachenlehrer sollte stets dessen bewußt sein, daß er nicht nur Sprachmaterial und landeskundliches Wissen vermittelt, sondern immer zugleich auch Haltungen demonstriert. Das erfordert die ständige Auseinandersetzung des Lehrers mit den politischen, ökonomischen und kulturell-sozialen Entwicklungsproblemen und -tendenzen des Landes, dessen Sprache er vermittelt. Hier vor allem muß er Partei nehmen.

Die Aktualisierung des Unterrichts - sinnvoll und wohl dosiert - fördert das Interesse der Studenten und regt sie ihrerseits dazu an, Position zu beziehen in den Auseinandersetzungen unserer Zeit. Für überaus wichtig halte ich es, Überlegungen dazu anzustellen, wie es gelingen kann, den Fremdsprachenunterricht problemreicher zu gestalten. Das bloße Abfragen von angelerntem Sprachmaterial stimuliert die Motivation nicht, wenn es zur allein praktizierten Methode der Kontrolle des Gelernten wird.

Die vorherige gedankliche Durchdringung des Lehrstoffes, das Aufspüren erzieherischer Potenzen und das Ausloten des Sprachmaterials auf seinen Problembereich halte ich für ganz wesentliche Schritte bei der Unterrichtsvorbereitung durch den Lehrer. Das braucht Zeit, viel Zeit manchmal. Sie muß dem Lehrer bleiben, weil er nur so Qualität bieten kann. Der Student hat ein Recht darauf - und die Gesellschaft.

RUDOLF KRESSNER,  
Sektion Fremdsprachen

## Abend mit Patenbrigade aus dem VEB BKW Borna

Studenten der Gruppe H-8 des Herder-Instituts berichteten über ihre Heimatländer und nutzten die Gelegenheit, um sich weiter über DDR zu informieren

Kürzlich verbrachten die ausländischen Studenten der Gruppe H-8 des Herder-Instituts und ihre Lehrerinnen einen Abend mit ihrer Patenbrigade, die zum VEB BKW Borna gehört.

Die Brigade hatte unsere Gruppe im Dezember in ihren Betrieb eingeladen. Damals informierten wir uns über die Arbeit der Brigademitglieder, und wir haben über unsere Familien und Heimatländer gesprochen.

Ende Februar nun hielten unsere Studenten aus Griechenland einen Vortrag über ihr Land und zeigten Bilder. Danach informierte ein Student aus Angola über die Kultur und Entwicklung in seinem Land. Er zeigte auch dazu interessante Dias.

Ein Kumpel der Patenbrigade verdeutlichte uns die schweren

Arbeitsbedingungen der Werktätigen im harten Winter. Er erklärte uns auch, wie sie alle zusammen diese Schwierigkeiten bewältigen konnten. Dann unterhielten wir uns lange mit den Arbeitern.

Solche Treffen zwischen Studenten des Herder-Instituts und Patenbrigaden haben nicht nur positiven Einfluß auf die deutsche Sprache der ausländischen Studenten, sondern sie helfen den Studenten, die DDR näher kennenzulernen. Außerdem haben die Werktätigen dadurch die Möglichkeit, sich über die politische Situation, ökonomische Bedingungen und über die Kultur anderer Länder zu informieren.

FEKADU TULU,  
Athleten  
WAHID,  
Afghanistan

## Unermüdliches Wirken für erfolgreiche Neuererarbeit

UZ stellt vor: Gen. Dr. Ing. Manfred Hauser, am 11. März mit der „Ehrenrunde des Bezirksvorstandes des FDGB Leipzig für hervorragende persönliche Initiativen bei der Entwicklung und Förderung der Neuererbewegung“ ausgezeichnet

Werden. Zur Unterstützung und Anleitung der Organisationen führt er als Vorsitzender des Neuereraktives des Kreisvorstandes regelmäßig Erfahrungsaustausche und Anleitungen mit den gewerkschaftlichen Grundorganisationen durch. Zugleich wurde begonnen, jährliche Treffen von Neuerern verschiedener Mitarbeitergenerationen der KMU durchzuführen, in denen Erfahrungen und Motive der Neuererarbeit von Generationen zu Generationen weitergegeben werden.

Einen besonderen persönlichen Anteil hat er auch daran, daß alljährlich zu den „Tagen der Wissenschaft“ gemeinsame gewerkschaftliche Veranstaltungen zwischen dem Neuereraktiv der KMU und dem Neuereraktiv der Partnerkombinate, dem Kombinat GISAG und Polygraph „Werner Lamberg“, dem Chemanlagenbaukombinat Leipzig-Grüna und dem VEB „Otto Grotewohl“ Böhlen stattfinden.

So wurden und werden gemeinsame Erfahrungsaustausche, Neue-

rer-Seminare und Qualifizierungsveranstaltungen zur effektiven und rationellen Nutzung des Arbeitsvermögens, zum Rationalisierungs- und wissenschaftlichen Gerätebau, zur Einsparung von Material und Elektroenergie, zur Automatisierung technologischer Prozesse und zum Patent- und Schutzrecht sowie zu Aufgaben und Problemstellungen der Neuerertätigkeit im Rahmen des schrittweisen Übergangs zur rechnergestützten Arbeits- und Produktionsvorbereitung (CAD/CAM) durchgeführt bzw. sind vorgesehen.



Dr. Manfred Hauser  
Foto: HFBS (Kranich)